



## ENTWICKLUNG DER GROSSHANDELSPREISE FÜR STROM AN DER EEX\*

(Schlusskurs Base Stand 10.10.2019)

Lieferjahr 2020	46,46 €/MWh	Entwicklung zu Vormonat
Lieferjahr 2021	47,43 €/MWh	Entwicklung zu Vormonat
Lieferjahr 2022	48,53 €/MWh	Entwicklung zu Vormonat
Lieferjahr 2023	50,25 €/MWh	Entwicklung zu Vormonat

\* Kein Angebot, Preise rein informativ.

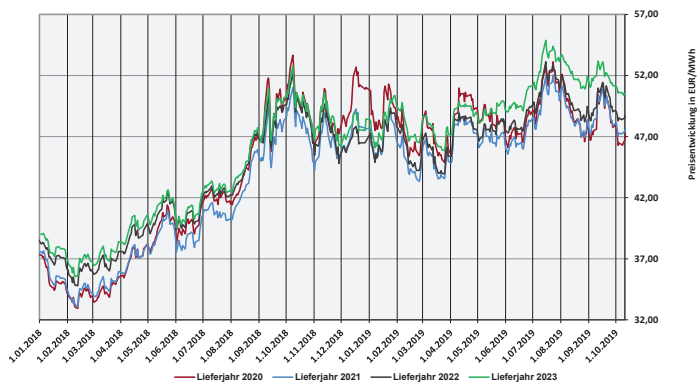
## ENTWICKLUNG DER GROSSHANDELSPREISE FÜR GAS AN DER EEX\*

(Schlusskurs NCG Stand 10.10.2019)

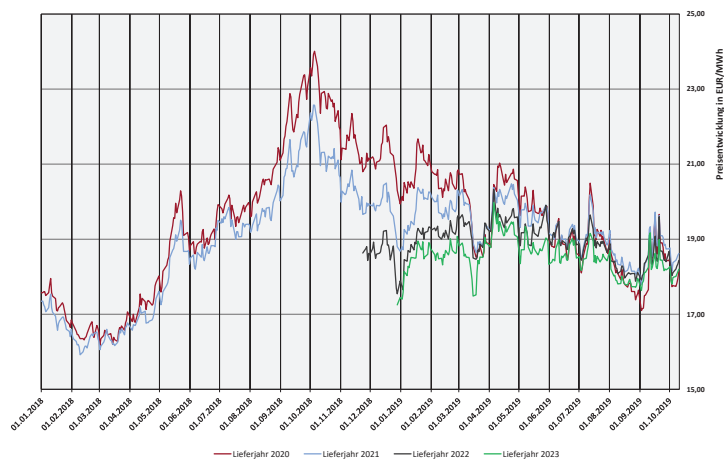
Lieferjahr 2020	18,149 €/MWh	Entwicklung zu Vormonat
Lieferjahr 2021	18,619 €/MWh	Entwicklung zu Vormonat
Lieferjahr 2022	18,435 €/MWh	Entwicklung zu Vormonat
Lieferjahr 2023	18,201 €/MWh	Entwicklung zu Vormonat

\* Kein Angebot, Preise rein informativ.

Strompreisentwicklung seit 01.01.2018 - Stand 10.10.2019



Gaspreisentwicklung seit 01.01.2018 - Stand 10.10.2019



## MARKTPREISINFORMATIONEN OKTOBER

Die Strompreise reagieren seit Monaten auf politische Ankündigungen und Entscheidungen stark, so gleicht der Strompreischart seit Anfang 2019 einer Berg- und Talfahrt.

Aktuell bewegen sich die Preise auf einem günstigen Preisniveau - ähnlich wie im Anfang September. Die jetzige Korrekturphase der Strompreise ist vor allem mit dem Rückgang der CO<sub>2</sub>-Zertifikatspreise einhergehend. Diese haben zuletzt ein Preisniveau von unter 25€/tCO<sub>2</sub> erreicht.

Als Gegenpol ist nach wie vor der Kohlepreis ein fester Indikator. Aktuell gehen Marktteilnehmer von einer steigenden Nachfrage aus China aus. Ein höher Kohlepreis wirkt sich direkt auch auf den Strompreis aus, da die Kohleverstromung in Deutschland mitunter den größten Anteil hat.

In der Chartbetrachtung „Strom“ ab 01.01.2019, sind die aktuellen Börsenpreise als „Bodenbildung“ wahrzunehmen und durchaus eine attraktive Möglichkeit die Stromlieferjahre 2020-2024 zu sichern.

Im Gas gab es in den vergangenen Wochen ebenfalls eine Abwärtsbewegung der Handelspreise.

Auch hier hat der Rückgang der CO<sub>2</sub>-Zertifikatspreise und die geopolitischen Bewegungen unter anderem für diese Korrektur der Preise gesorgt. Als Preisstabilität kann die beginnende Heizperiode in Betracht gezogen werden - ab Oktober steigt tendenziell der Bedarf an Heizgas.